

Polaer Tagblatt

Gesamt tägliche, ausgenommene Menge, um 6 Uhr früh — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Scipio, Piazza Garibaldi 1, entgegengenommen — Auskünfte werden von allen größeren Anzeigenbüros überkommen. — Inserate werden mit 30 h für die amal gesetzte Zeit, Redaktionelle Zeit mit 60 h für die Zeit, ein gewöhnlich gehandelter Wort im kleinen Maßstab mit 4 Heller, ein festgedrehtes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und jedem eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Scipio, Piazza Garibaldi 1, direkt vor die Redaktion Via Genova 2, 1. Etage. — Telefon 92-58. — Sprechstunde der Redaktion von 1 bis 8 Uhr abends. — Bezahlungsanlagen: mit täglicher Entfernung ins Büro durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Gängeladung in allen Tästen. — Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel.

Durch Auftrag der Buchdruckerei Jos. Scipio, Piazza Garibaldi 1.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 11. März 1911.

= Nr. 1802. =

Zum bevorstehenden Mai-avancement.

Wie wir erfahren, wurde bereits die sogenannte "Abverlangung" vom Reichskriegsministerium an die Truppen herausgegeben. Diese umfaßt bekanntlich nur die Offizierscharen und bewegt sich im Allgemeinen im Rahmen der Maiabverlangung. Die Kommandoverhältnisse in den Leutnants- und Oberleutnantscharen sind noch immer die gleichen und werden es insolange bleiben, als nicht die gewissen teilweise schon freieren und teilweise noch zu schaffenden 110 Majors- und ebensoviel Hauptmannsposten tatsächlich eingebracht sein werden. Allerdings verteilen sich diese Vermehrungen auf vier Jahre oder 8 Advancements, sodass bei jedem Advancement nur 13 bis 14 Hauptleute und Majore mehr ernannt werden; immerhin macht dies einen merlichen Aussall bei den Ernennungen bei den Leutnants- und Oberleutnantscharen. In den höheren Chargen dürfen sich auch diesmal größere Abgänge ergeben und es sollen, wie es heißt, mit den nächsten Verordnungsbüchtern noch eine größere Anzahl von Enthebungen und Pensionierungen verlaufen. Im allgemeinen kann gesagt werden, dass trotz des letzteren Umstandes das bevorstehende Mai-avancement keine wesentliche Verbesserung in der allgemeinen Wartezeit, aber auch keine Verschlechterung bringen wird, was unter den heutigen Verhältnissen immerhin auch schon erfreulich ist.

Was nun die Wartezeit in den einzelnen Chargen nach dem letzten Novemberadvancement anbelangt, so waren damals die Verhältnisse folgende: Die Feldmarschalleutnantscharge wurde nach vierjähriger Dienstzeit in der Generalmajorschare und diese nach 6 bis 6½-jähriger Dienstzeit als Oberst erreicht. Die Oberstleutnantscharge wurde im allgemeinen nach dreijähriger Oberstleutnantdienstzeit erreicht, nur im Artilleriestabe schon nach 2½ Jahren, da sich hier noch die Nachwesen der Artillerie-Organisation geltend gemacht haben. Die Oberstleutnantscharge wurde nach 3½ bis 4, die Majorschare bei den Stäben nach 9½ bis 10½ Jahren und bei den Hauptwachen nach 13 bis 13½, bei der Artillerie nur 12½ bis 12 Jahren Wartezeit in der Hauptmannschare erreicht. Die Oberleutnants mussten bisher 10½ bis 11 Jahre auf den dritten Stern warten, erst seit jüngster Zeit ist diese Ziffer auf 10 Jahre gesunken und wird jetzt auf Grund der Abverlangung teilweise auf 9½ Jahre herabgedrückt. Die Oberleutnantscharge wurde im allgemeinen nach 6½ und beim letzten Novemberadvancement nach 6½-jähriger und der Leutnantscharge nach 2½-jähriger Dienstzeit in der niederen Charge erreicht. Wie der Abverlangung zu entnehmen ist, geht das Bestreben der derzeitigen Kriegsverwaltung dahin, die Advancementfrage in der Richtung zu lenken, dass die manchmal geradezu krasse Unterschiede zwischen den einzelnen Waffen angesiegt und damit ein Grundstein zu einer Art "Zeitadvancement" gelegt werde.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 11. März 1911.
Gedenktage. 11. März 1811: U. S. Jos. Peveri, franz. Konsul, geb. Sandro, (* 23. Sept. 1877, Paris). 1824: Julius Blümner, Eisenfertzelbauer, geb., Schlosser bei Merckburg, (* 13. April 1910, Leipzig). 1827: Moritz Schäffer, geb. Finanzamtmann, geb., Karlstraße, (* 14. Janu. 1906, gest.). 1831: Leop. Göde, Historienmaler, geb., Düsseldorf, (* 26. Juli 1906, Frankfurt a. M.). 1907: Jean Paul Pierre Schmitz-Berger, Präsident der franz. Republik, (* 8. Nov. 1847). 1908: Giacomo de Amicis, ital. Schriftsteller, †, Corrida, geb. 21. Okt. 1846, Neapel. 1908: Otto Heinrich v. Hellendorf-Beder, Konfessor, Geistlicher, †, geb. 16. Aug. 1833, Bedra.

Erzherzog Franz Ferdinand. Wie verlautet, beabsichtigt Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand heute nachts zu kurzem Aufenthalt nach Triest abzureisen.

Balkanzählung für Istrien. Eine Notiz des "Giornaleto" zufolge hat die Balkanzählung ergeben, dass Istrien von 385.987 Personen bewohnt sei. Die Zunahme seit 1900 (337.363) beträgt 48.624 Köpfe und ist hauptsächlich auf das Wachstum der Städte zurückzuführen.

Reichsmessung der Freiwilligen-Pauschalen. Wie wir vernahmen, wurden für die auf eigene Kosten dienenden Einjährigen-Freiwilligen die vorgeschriebenen Pauschalstrafen neu bemessen. Von 1. Februar an sind laut eines Erlasses des Kriegsministeriums bis auf weiteres von den Einjährigen-Freiwilligen zu erlegen: Für Bergsteigung einschließlich Löhnen 312 Kronen (bisher 240 Kronen); für Bekleidung 121 Kronen (90); Manns-ausrüstung 16 Kronen (12); Waffen und deren Instandhaltung 7 Kronen (6). Bei der Kavallerie, Fels- und Gebirgsartillerie für ein entlassenes Reitpferd 657 Kronen, gegen jetzt 480 Kronen. Für volle Pferdeauskunft bei der Kavallerie 32 Kronen (24) und bei der Fels- und Gebirgsartillerie 22 Kronen (24).

Absturz des Aviatikers Lettis. Gestern hat Herr Albert Lettis seinen Aeroplano nach Parenzo transportieren lassen, um dort Probeflüge vorzunehmen. Es wurde damit gestern begonnen. Nachdem einige Flüge gelungen waren, stieg Herr Lettis nachmittags noch einmal auf, um den Apparat auszuprobieren. In einer Höhe von 20 Meter angefangen, geriet das Flugfahrzeug plötzlich in eine ungünstige Windstörung, deren verhängnisvolle Wirkung weder mit dem Steuer noch durch die von der "Closche" dirigierte Ausgleichsbewegung paralysiert werden konnte. Der Apparat neigte sich noch vorne, die Flügel sagten keine Lust mehr und er stürzte in schnellem Gleitflug aus der angegebenen Höhe in die Tiefe. Der Aviatiker wurde beim Fall glücklicherweise nicht verletzt. Er kam mit dem Schrecken und einer geringfügigen Erschütterung davon. Der Apparat wurde beschädigt. Die Flügel, das Gestänge und die Steuervorrichtung wurden in Mitteldeinschaft gezogen. Man hofft jedoch, mit der Reparatur in einigen Tagen fertig zu sein. Das für Sonntag den 12. d. M. anberaumte Schaufliegen, dem man mit großem Interesse entgegenfahrt, entfällt. Falls die Instandsetzung des Flugapparates rechtzeitig erfolgen kann, wird das aviatische Schauspiel Sonntag den 19. d. M. unter den schon erwähnten Modus stattfinden. Rüheres wird noch mitgeteilt werden.

Die Steigerung der Bierpreise. Wir erhielten folgende Nachricht: "Östliche Redaktion des Polaer Tagblattes Pola. Ich ersuche Sie freundlich um Aufnahme des Nachstehenden in Ihrem w. Blatte: Sämtliche Artikel, die Sie in Ihrem Blatte bezüglich der Bierpreissteigerung verlaubbar, entgegenbringen möchten und Sie sind speziell in diesem Artikel falsch unterrichtet worden. Ich behalte mir vor, die von Ihnen zitierten Artikel näher zu beleuchten und werde meinen Bericht durch die Neue Freie Presse veröffentlicht lassen. Ihnen für die Aufnahme meines heutigen bestens dankend zeichne Hochachtungsvoll: Rudolf Romat, Vertreter und Depositor des Bürgerlichen Brauhauses in Bissen, Pola." — Diese Verichtigung entspricht nicht den Tatsachen. Die von uns veröffentlichten Meldungen über die bereits durchgeführte Preiseilegerung sind gewissermaßen schwarz auf weiß bemerkbar, denn es existieren Schriften, die aus Bierbuchern, worin diese von der Preiseilegerung unterrichtet wurden. Einzelheiten

Gastwirten wurden die erhöhten Preise abverlangt. An dieser Tatsache kann nicht gerüttelt werden. Sollten unsere über diese Angelegenheit veröffentlichten Artikel zu widerlegen sein, wäre es nicht notwendig, die Bekanntmachungen durch die "R. F. B." publizieren zu lassen, weil das "R. F. B." jedenfalls leichter erreichbar ist und schon auf Grund des § 19 B. G. zu Richtigstellungen verhalten werden könnte. Das wird jedoch dem Stande der Dinge folge — nicht möglich sein.

Schiffsschachricht. Paul Marinicommando-telegramm ist S. M. S. "Kaiser Franz Josef I." am 8. d. M. in Nagasaki eingelaufen. Aufenthalt 14 Tage dann Nagasaki. Die I. Division, S. M. S. "Admiral Spann" und "Kaiserin und Königin Maria Theresia" sind in Pola eingetroffen. Aufenthalt 8 Tage. Alles wohl.

Postalischess. Der Handelsminister hat den Postsekretär Dr. Wilhelm Pfeiffer in Wien zum Postrat in Triest ernannt.

Die Telephonplage. Die mannijschen Plagen, die wir hier am Telefon erleben müssen, sind wir schon so gewöhnt, dass man sie wie etwas unvermeidliches hinnimmt. Nun gesellen sich aber dazu noch "Instruktions-safamilitäten", wie folgender Vorfall beweist: Gestern wurde die Redaktion des "Polaer Tagblatt" von auswärtigen angerufen, um einen Bericht über den Unfall des Aviatikers Lettis entgegenzunehmen. Das Gespräch, das schon begonnen hatte, wurde plötzlich abgebrochen, weil die interurbane Linie plötzlich — wenn wir nicht irren, von amts wegen — benötigt wurde. Mag sein, dass dieser Vorgang, wie telefonisch mitgeteilt word, instruktionsgemäß ist — jedenfalls macht er die Sicherheit der Übermittlung wichtiger Gespräche illusorisch. Man könnte die Sache noch hinnehmen, würde die auswärtige Station auf die Notwendigkeit der Unterbrechung aufmerksam gemacht und zu späterem Gespräch aufgefordert. Aber das Gespräch plötzlich in rüderster Weise stören, heißt — ob dies nun instruktionsgemäß oder anders geschieht — die Sicherheit eines für gewisse Zeit abgeschlossenen Vertrages zwischen Publikum und Telephonamt vollständig in Frage stellen. Und dieser Vorgang ist umso unbedeutender, als das unterbrochene Gespräch, das nicht mehr aufgenommen werden konnte, in wenigen Sekunden zu Ende geführt worden wäre. Auf diese winzige Zeitpanne hätte sich die Galanterie der Instruktion wohl erstrecken können, ohne sich etwas zu vergehen!

Postabfertigung. Die Postabfertigung für S. M. Schiffe "Erzherzog Franz Ferdinand", "Radebitz", "Erzherzog Ferdinand Ros", "Admiral Spann", "Rafa", "Belebit" nach Salonič wird vom Postamt Wien 76: vom 14. bis 21. 1. M. um 8 Uhr 50 Min. vormittags, vom Postamt Triest 1: vom 13. bis 23. 1. M. um 8 Uhr 30 Min. abends erfolgen. — Die Postabfertigung für S. M. Schiff "Kaiserin und Königin Maria Theresia" nach Salonič wird vom Postamt Wien 76: vom 14. bis 19. 1. M. um 8 Uhr 50 Min. vormittags, vom Postamt Triest 1: vom 13. bis einschließlich 23. 1. M. um 8 Uhr 30 Min. abends erfolgen.

Unfall einer englischen Yacht. Gestern nachmittags lange hier ein die Flagge des Königlich englischen Yachtgeführers fürender Dampfer ein. Es ist dies die Yacht: "Rosalilla", Kapitän Wenzel. Ihr Bord befindet sich der Eigentümer mit mehreren Herten und Dauen, welche sich auf einer Vergnügungsstour ins Mittelmeer befinden. Die Yacht, die von Schenico aniam ist, heute die Reise nach Venetig fort.

Annahme des Nickelgelbes. Aus Erfahrungen kommt uns die Nachricht, daß die öffentlichen f. l. Richter, P. L.

Finanz u. s. w. die Annahme des Nickelgelbes verweigern. Es wird dies jedenfalls seinen Grund haben, es wäre jedoch für alle Fälle geboten gewesen, die Ursache für die Verweigerung, größere Zahlungen in Nickelgeld anzunehmen, öffentlich bekannt zu machen.

Aus dem Landesspitale. Der Verpflegungspreis für die dritte Klassse wurde — wie wir mitteilten — auf 2 Kronen 45 Heller erhöht. Zu einem schärferen Gesetzes zu dieser Maßnahme stehen die Klagen, die von Kranken dieser Verpflegsklasse über die verabreichten Mahlzeiten geführt werden. Die Fleischportion ist sehr klein und besteht zu meiste aus Fett, die Suppe ist in sehr geringem Quantum bemessen und besteht — bestand wenigstens in den letzten Tagen — zu meiste aus Bohnen. Es ist freilich wahrscheinlich, dass man für 2 Kronen 45 Heller, von denen außer der Post noch Regieauslagen zu decken sind, nicht glanzvolle Mittag- und Abendmahl zusammenstellen kann, immerhin aber könnte man für etwa 1 Krone 60 Heller (Frühstück und Faute gelangen nur hier und da zur Verabreichung) kräftige Speisen herstellen — und dass sich eine wechselseitige Speisekarte einführen ließe, steht wohl außer Frage. Selbst die behandelnden Ärzte sollen von dieser Rüche wenig entzückt sein.

Zugverspätung. Der gestrige Nachschmiedzug traf hier mit einer Verspätung von 50 Minuten ein. Die Ursache der Verspätung ist auf einen Rohrbruch an der Lokomotive zurückzuführen. Der Zug kam bis Dignano, wo er stehen blieb. Von hier wurde eine Lokomotive nach Dignano geschickt, die den Zug nach Pola brachte.

Von der Markthalle. Im Siebel der städtischen Markthalle ist eine Uhr angebracht. In guten Zeiten war das transparente Zifferblatt noch beschichtet, heute lang's augenscheinlich auch dazu nicht mehr — der Zeiger läuft in rabenschwarzer Finsternis vergeblich seinen Weg. Um Abhilfe wird gebeten.

Schwerer Unglücksfall. Gestern nachmittags gegen fünf Uhr war der 40jährige Tagblätter Domenico Turina, wohhaft in der Via Siana Nr. 28, nächst des Postzettelpostos mit der Befuhr von Material beschäftigt, das zum Festmachen eines Ständers für elektrischen Leitungsbruch benötigt wurde. Die eiserne Stange stürzte um und fiel direkt anglücklich, doch Turina getroffen wurde und einen Bruch erlitt. Der Verletzte wurde ins Landesspital überführt.

* **Aus dem Elternhaus durchgegangen.** Galina Sandri, 13½ Jahre alt, aus Triest, wurde am 10. d. M. um 1½ Uhr nachts auf dem alten Molo der Costa Francesco Giuseppe zwischen dort liegenden Booten schlafend angetroffen und auf die Bachstube gebracht. Sandri gibt an, auf der Fahrt von Triest nach Bitano auf dem Damper verschlafen zu haben und sei so nach Pola gekommen. Der Junge ist vollkommen mittel- und ausweislos und es wird mit Sicherheit angenommen, dass der selbe aus dem Elternhaus in Triest durchgegangen sei.

* **Ein Hund von einem Automobil getötet.** Am 9. d. M. um 1½ Uhr vorwittags wurde ein großer Jagdhund, Eigentum des Herrn Slobodan Vasilejevic von einem Automobil überfahren und getötet. Die Nummer und der Eigentümer des Automobils konnten bisher nicht eruiert werden.

* **Gefährliche Droschke.** Der Arbeiter Nikolaus Gajic, 23 Jahre alt, aus Rabacica in Bosnien, Via Balmada 67, wurde am 9. d. M. verletzt, weil er den Befahrer Franz Sonc, Via della Valle 19, lebensgefährlich bedrohte.

* **Beküßung des Eisenbahngeläufes.** Felice Savoia, 40 Jahre alt, Postmagazinier, Via delle Tasse 16, wurde

angezeigt, weil er am 9. d. Mts. nachmittags sein bespanntes Fuhrwerk auf dem Bahngleise an der Costa Francesco Giuseppe aufsichtlos stehen ließ, so daß der auf der Riva fahrende Eisenbahngang anhalten mußte.

* Die Knirschplage. Die Sohnwagenfuscher 23 und 24 — Johann Bildrich, wurden zur Anzeige gebracht, weil sie am 9. d. Mts. abends bei der Aukunft des Gil-dampfers "Austria-Trieste" am Molo Elisabeth — wo sie "Inspektion" hatten, nicht erschienen sind.

* Diebstahl. Herr Ludwig Dellevo, Bäckermeister in der Via Campomarzio, erfaßte die Anzeige, daß ihm in der Nacht vom 7. auf den 8. d. Mts. aus dem Hause ein zweirädriger Handwagen — Wert 40 Kronen — von unbekannten Tätern entwendet wurde.

* Gefunden wurden: Eine Morinetzhose und ein Dokument auf den Namen Jurina Matteo in Pronontore lautend. Abzuholen beim Fundamente der L. L. Polizeiabteilung.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Riviera-Palasthotel. Morgen Sonntag findet im großen Saale das übliche Militärfest statt. Beginn 7½ Uhr abends.

Männerkörpersgruppe der Südmärk. Gestern hat im Restaurant Hirsch die Hauptversammlung der Männerkörpersgruppe "Südmärk" stattgefunden. Mit besonderer Besprechung wird die Nachricht aufgenommen werden, daß der frühere verdienstvolle Obmann des Vereines, Herr Professor Clemens Kigner, die Leitung der Ortsgruppe wieder übernommen hat. Die Ausschüsse wurden folgendermaßen besetzt: 1. und 2. Obmannstellvertreter die Herren Professor Reiche und Restaurateur Carl Döbner, Schriftführer Herr Lehrer Wagner, (Stellvertreter Herr Arthur Andrees), Zahlmeister Herr Karl Sorgo, (Stellvertreter Herr Lehrer Seidel), Kassaprüfer die Herren Kapelt und Jäger. In einem besonderen Artikel werden wir auf die Angelegenheiten der Ortsgruppe morgen zurückkommen.

Theater. In "Hamlet" bot sich gestern Herrn Garavaglia Gelegenheit, seine Kunst in vollem Lichte glänzen zu lassen. Die äußerst dankbare Rolle trägt gewöhnlich etwas traditionell Schablonenhaftes an sich, und besonders an Provinzbühnen pflegt man sie in der Regel als mehr oder minder gelungenes Abbild berühmter Künstler interpretieren zu sehen. Der "Hamlet" des Herrn Garavaglia trug aber Züge, die auf selbständige Durcharbeitung und emanzipierte Ausföllung hinweisen. Da die Figur trotzdem ein feinflanziges, fest an sich geschlossenes Gedränge aufwies, hat Garavaglia gestern deutlicher als je den Beweis dafür erbracht, daß keine künstlerischen Eigenschaften hoch eingeschätzt werden müssen. Den Künstlern gebührt alles Lob. — Heute: "Beethoven", Drama in drei Akten von L. Stecchetti. — Morgen verabschiedet sich die Gesellschaft von Böla.

Cinematograph "Edison". Heute, Samstag wird auf allgemeines Verlangen im Cinematograph Edison das Sensationsstück "Die weiße Sklavin" (1000 Meter langer Film) oder der "Handel mit weißen Mädchen" wiederholt.

Cinematograph Minerva. Programm für heute 11.: 1. "Die Industrie auf der Insel von Java", Naturaufnahme; 2. "Aus Nach zum Licht", Drama; 3. "Der Herzog von Alben", Drama aus der florentinischen Vergangenheit; 4. "Tantolini im Automobil", sehr heiter.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 69.

Reicessberuspelition: Kommandant Franz Kubil.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Edmund Lazar vom 29. Inf.-Reg. Nr. 5.

Kriegliche Inspektion: Divisionschef Dr. Richard Jag.

Dienstbeschaffung. Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Robert Fischer wurde der 5. Unterteilung des Marinetechnischen Komitees zur Dienstleistung temporär zugewiesen.

Kelonebe. 21 Tage Ein-Sch-Amt Dr. Ulrich Deutscher (Wien und Österreich-Ungarn). 14 Tage Korr.-Kapt. Paul Eder v. Reczefy (Wien).

Vermischtes.

Der 90. Geburtstag des Prinz-Regenten Leopold von Bayern. Bei der großen Feier der Sonderhuldigung im

Thronsaal der Residenz war vorgestern mittag ganz Bayern vertreten. Als der Prinz-Regent Leopold den Saal betrat, begrüßten ihn Fanfarenläufe. Der erste Präsident der Kommission, Fürst zu Löwenstein, hielt eine Ansprache an den Regenten, worauf dieser mit tiefer Bewegung eine Ausprache verlor, in der er unter anderem sagte: Die fünfundzwanzig Jahre meiner Regierung sollen zusammen mit einer Zeit der friedlichen inneren Entwicklung Bayerns, wie sie die Geschichte früher kaum gekannt hat. Bayern kommt im Deutschen Reich eine beachtenswerte Stellung zu und bildet durch seine treue und tapfere Armee einen starken Hinterhalt der Schutzwacht, die den Frieden verdürt und die Früchte ruhiger Arbeit reisst lädt. Alle Zweige unseres Erwerbslebens zeigen ein glückliches Gedeihen, die Wissenschaft schreitet von Erfolg zu Erfolg, die Künste haben sich herlich entfaltet und sie flehen Gottes reichen Segen auf unser bayrisches Vaterland herab. Nachdem der Regent einige Persönlichkeiten ins Gespräch gezogen hatte, verließ er mit den Mitgliedern der königlichen Familie den Saal. Im glänzend erleuchteten Ballsaale der Residenz fand nachmittags eine Galatasafé statt für alle jene, die vormittags an der Feier für den Regenten teilgenommen hatten.

Ein modernistischer Pfarrer in Vorarlberg. Aus Bregenz wird geschrieben: Auch im "schwarzen Lande" des Herrn Adolfo Schönberg hat es einen Aufstand gegeben, der offen und ehrlich die Ablegung des Modernisteneides verweigerte. Es ist dies der Pfarrer Bünzen von Wilburger im kleinen Bergdorfchen Konit am Fuße der hohen Alpen. Die Zeitungen berichteten zwar, daß auch der im Worte und Tun sehr moderne Religionsprofessor an der L. L. Oberrealschule in Dornbirn, Herr Dr. Karl Dregel, derzeit christlichjüdischer Vertreter der Vorarlberger Städte im Reichsrat, den Modernisteneid verweigert habe, allein der Herr Professor hat bereits in seiner Parteipresse erklärt lassen, daß er "mit Freuden bereit sei, den Eid zu leisten, wenn er von ihm verlangt würde". Also wendet sich nun die Sympathie der Vorarlberger Intelligenz dem einzigen Mann im Priesterkleide zu, der der Plakette hatte, zu sagen, was Tausende von minder eindrücklichen Berufssoldaten trock. ihres Eides nur zu denken wagen. Und Pfarrer v. Wilburger hat auch bereits die Konsequenzen seines männlichen Entschlusses gezogen. Am vergangenen Sonntag hielt er in seinem von Anhängern dicht gefüllten Pfarrkirche zu Ebnet seine letzte Predigt, in der er mit rührenden Worten von seinen Pfarrkindern und von dem ihm noch vierzehnjähriger Tätigkeit als Seelsorger lieb gewordenen Alpendörfern Abschied nahm.

Wann war Napoleon am imponierendsten? In der "Historia" erzählt Friedrich Solle folgende interessante Geschichte: Als Metternich, der große österreichische Staatsmann, einst gefragt wurde, wann ihm Napoleon am mächtigsten erschienen sei, antwortete er: "Nach einer Fahrt durch die Wälder kannen wir Gäste des Kaisers etwas später im Schloß Compiegne an. Es war gegen Mittag und der Kaiser, umgeben von seiner Familie und den Gästen, erwarte im Salon an den Ramen gelehnt, die Meldung, daß das Frühstück bereit sei. Bloßlich wendete sich Napoleon zu Murat und rief: "König von Neapel, scheh! Sie einmal nach, warum wir noch nicht frühstückt." Murat eilte in die Küche und meldete bald darauf: "Sir, das Frühstück wird in wenigen Minuten bereit sein." Dann legte der Kaiser die Konversation mit den Gästen fort. Als aber nach einer Viertelstunde das Essen noch immer nicht serviert war, steigerte sich Napoleon Ungeduld und er rief seinem Bruder zu: "König von Holland, bringen Sie in Erfahrung, ob wir heute überhaupt noch frühstückt werden." — "Richtig", fügte Metternich seiner Erzählung bei, "hat auf mich größeres Eindruck gemacht, als dieser Kaiser, der Könige in die Küche sandte, um die Fertigstellung einer Mahlzeit zu befrieden."

Mäzenatschance und Märzenstank — das sind zwei böse Feinde der Gesundheit im allgemeinen und der Lungengänge im besonderen. Das einzuschläfe Mittel, diesen Feinden zu begegnen, ist: den Mund schließen, nur durch die Nase atmen und die empfindlichen Schleimhäute des Nasens und des Halses vor Infektionen bewahren. Das leicht erreicht man erfahrungsgemäß vorzüglich, wenn man auf Spaziergängen immer eine Zoya-echte Sodener Mineral-Wasser im Mund langsam zergehen läßt. Nach den Erfahrungen der letzten 30 Jahre treten Erfolgen fast nie auf, wenn die Sodener unter den oben angeführten Voraussetzungen angewendet werden.

Drahtnachrichten.

(S. L. Korrespondenten)

Die Lage in Mexiko.

New York, 9. März. Die Panzerkreuzer "Tennessee", "Montana" und "North Carolina" sind nach dem Golfe von Mexiko abgegangen.

Sole Lake City, 9. März. Ein bei der mormonischen Behörde eingelangtes Telegramm der Mormonenpostone in Dublin (Mexiko) berichtet über ein Gesetz bei Coahuila Grandes, wobei die mormonischen Bundesstruppen über die Insurgenten einen großen Sieg davongetragen hätten. Die Bundesstruppen hätten 100, die Insurgenten 200 Mann verloren.

Washington, 9. März. President Taft ist nach Atlanta abgereist, wo er noch zwei Wochen zurückkehren wird.

Washington, 9. März. Das Marine-departement ordnete an, daß der Panzerkreuzer "Chester" in beschleunigter Fahrt nach Tampico (Mexiko) abgehen und bis Galveston vom Schwesterschiff "Salem" begleitet werden soll. Man glaubt, daß der "Chester" nach dem mexikanischen Gebiet gesendet werde, um die Verbindungen aufrecht zu erhalten und sie von den Telegraphenslinien unabhängig zu machen, da diese, wenn sich die Unruhen weiter ausbreiten sollten, wahrscheinlich unterbrochen würden.

Das Kriegsdepartement verfügte, daß noch drei Flugzeuge für den Aufklärungsdienst nach Tegucigalpa entsendet werden. Ein Flugzeug befindet sich bereits dort.

Erzherzog Rainer.

Wien, 10. März. Vormittags erschien eine Abordnung der Akademie der Wissenschaften bei Erzherzog Rainer, um die offiziellen Glückwünsche der Akademie zu überbringen. Präsident Sack hielt eine Ansprache an den Jubilar und überreichte ihm eine von Prof. Marchall geschaffene goldene Gedenkmedaille. Der Erzherzog dankte für die erwiesenen Ehrenungen. Hierauf überreichte Unterrichtsminister Graf Sturzky die Glückwünsche der Unterrichtsverwaltung.

Abgeordnetenhaus.

Wien, 10. März. Das Abgeordnetenhaus verhandelt heute die agrarischen Resolutionen. Der Ackerbauminister berichtet eingehend die wertvollen in den Aufschlußanträgen enthaltenen Vorschläge, deren weitreichende Förderungen seitens des Ackerbauministeriums sichern. Der Minister hat insbesondere die bereits in Durchführung begriffene oder eingeleitete Aktion zur Förderung der Tal- und Alpenbauwirtschaft hervor und versichert, daß die Regierung der Tätigkeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften bezüglich der Verwendung des künstlichen Düngers sowie Hebung der Viehzucht durch Subventionen und besondere Maßnahmen zu fördern bereit sei. Der Minister sagt zu, daß die Regierung die Anwendung der veterinarpolitischen Vorschriften auf das genaueste kontrollieren werde, und spricht die Hoffnung aus, daß auch bezüglich der Maul- und Klauenseuche bald wieder normale Zustände eintreten werden. Der Minister erbittet schließlich die Unterstützung des Hauses zu den auf die Hebung der Boden- und Viehwirtschaft gerichteten Bestrebungen seitens des Ackerbauministeriums.

Aufnahme des Rekrutenkontingents.

Budapest, 10. März. (Abgeordnetenhaus.) Die Generaldebatte über die Rekrutenvorlage wird, da niemand mehr zu sprechen wünscht, geschlossen.

Hofbeamter Hoza ergreift das Wort, um auf die Anträge verschiedene Bedenke zu reflektieren. Ein Abgeordneter habe es bemängelt, daß die zweijährige Dienstzeit, die sich auf die Kavallerie, Artillerie und Marce nicht erstreckt wird, nur einer geringen Anzahl zugute kommen wird. Dem gegenüber verweist der Minister darauf, daß bloß ungefähr ein Siebtel sich des Fortseiles der zweijährigen Dienstzeit nicht streuen wird können. Ein Abgeordneter der Opposition habe es auch als eine Verlegung der Verhöhung bezeichnet, daß es bei der Heeresorganisation ein Organ gebe, welches der Verhöhungsmöglichkeit Verantwortlichkeit nicht unterworfen sei. Diese Anschuldigung gelte dem Chef des Generalstabes. Die Sache verhält sich aber nicht so. Es gebe auch Bestimmungen für den Generalstab, denen zufolge der Chef des Generalstabes zugleich ein Höfssorgan des gemeinsamen Kriegsministers ist und als solches seine Befehle dem Kriegsminister unterbreitet. Er sei aber berechtigt, in den Wirkungsfeld des Generalstabes fallende operative Angelegenheiten im Beisein des Kriegsministers und Seiner Untertruppen und Befehle zu machen. Hierin gehe also nichts Verhöhungswidriges. Dem diesbezüglich trage

der Kriegsminister dem Parlamente gegenüber die Verantwortung.

Hofbeamter Hoza fortsetzt, erklärt auf die Anträge verschiedenartige Bedenke über das Drill im Hause und die Abschaffungsfrage, wonach irgendwo energische Sätze entnommen werden sind, um das Drill abzuholzen, so ist es in der Seele geschieden. Bedenke berichtet sodann die Frage der Abstimmung der Kriegsminister, berührt jedoch jordan die Frage der Militärstrafprozeßordnung und entsprechendlich die Vorlage zur Annahme (Vedaufer Verfall rechtf.).

Nach dem Schlussworte des Referenten wird die Vorlage betreffend die Feststellung des Rekrutenkontingents als Grundlage der Spezialdebatte angenommen und sodann auch ohne Debatte in den Details votiert.

Es folgt die Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung des Rekrutenkontingents. Die Vorlage wird im allgemeinen und in den Details angenommen. Morgen Abend Sitzung der heutigen vollzogenen Rekrutenvorlagen.

Ein Hirtenbrief gegen fortschrittliche Zeitungen.

Wien, 10. Aus Laibach wird gemeldet: In dem Hirtenbrief des Fürstbischofs Zeglic, der auch als Beilage aller klerikalen slowenischen Zeitungen erscheint, wird zum Boykott der fortschrittlichen Zeitungen aufgefordert. Der Hirtenbrief, der die Strafe Gottes nicht nur für die Leiter der liberalen Zeitungen, sondern auch für alle Journalisten, Drucker und Verleger dieser Blätter herausbringt, schließt mit der Aufruforderung: "Im Namen Gottes rufe ich die Gläubigen zum Kampf gegen diese Blätter auf. Im Namen Gottes fordere ich sie auf, für unsere gute, katholische Presse zu agitieren! Die Jungfrau Maria, der Sitz der göttlichen Weisheit, wird uns diesen Kampf durchführen helfen." — Von liberaler Seite wird der Hirtenbrief als Aufruf zur wirtschaftlichen Boykott der liberalen Zeitungen aufgefaßt und an die Staatsbehörden der Appell gerichtet, gegen derartige Boykottbestrebungen aufzutreten.

Der englische Flottenetat.

London, 10. März. Dem neuen Flottenetat folge sind in der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911 folgende Schiffe fertiggestellt: 1. Schlachtkreuzer, 1 Panzerkreuzer, 5 geschw. und 1 ungeschw. Kreuzer, 28 Torpedobootzerstörer und 3 Unterseeboote. Zum 1. April d. J. werden in Bau sein: 10 Schlachtkreuzer, 3 Panzerkreuzer, 7 geschw. und 3 ungeschw. Kreuzer, 32 Torpedobootzerstörer und 12 Unterseeboote. Davon werden, wie man erhofft, Ende des Finanzjahrs 1911/1912 vollendet sein: 6 Schlachtkreuzer, 2 Panzerkreuzer, 4 geschw. und 2 ungeschw. Kreuzer, 29 Torpedobootzerstörer und 6 Unterseeboote. Auch 2 Schiffsantriebsräder, für Portsmouth und Medway, sollen mit Ende des Finanzjahrs 1911/1912 vollendet sein. Sie sollen am 1. April d. J. die für die Kolonien im Bau begriffenen Schiffe, nämlich 2 Panzerkreuzer, 2 geschw. Kreuzer und 2 Unterseeboote.

Serbien und Montenegro.

Belgrad, 9. März. Das Regierungsorgan "Samouprava" weist die Beleidigung des Reisaher serbischen Blattes "Branis" zurück, daß die Serben die serbisch-montenegrinische Eintracht untergraben. Das Blatt führt aus, daß gerade die Zusammensetzung, die in Celje an Serben gestellt werden, die im serbisch-nationalen Interesse erforderlichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Belgrad und Celje zu wünschen übrig lasse. Serben könne die Eintracht nicht durch die Abdication auf seine Thronrolle und seine Selbständigkeit erklären.

Ungarn und Montenegro.

Belgrad, 9. März. Das Regierungsorgan "Samouprava" weist die Beleidigung des Reisaher serbischen Blattes "Branis" zurück, daß die Serben die serbisch-montenegrinische Eintracht untergraben. Das Blatt führt aus, daß gerade die Zusammensetzung, die in Celje an Serben gestellt werden, die im serbisch-nationalen Interesse erforderlichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Belgrad und Celje zu wünschen übrig lasse. Serben könne die Eintracht nicht durch die Abdication auf seine Thronrolle und seine Selbständigkeit erklären.

Ungarn und Montenegro.

Belgrad, 9. März. Das Autokoll wird veröffentlicht einen Königlichen Edikt, womit General Stepanovic zum Kriegsminister ernannt wird.

Gärtner Windischgrätz.

Wien, 10. März. Gärtner Windischgrätz verbrachte eine ruhige Nacht. Temperatur 36 S Grad, Baro. 92 Objektiv und subjektives Gefüge beständig.

Eine Stadt durch Explosion zerstört.

New York, 10. März. Nach einem Telegramm aus Pleasant Prairie (Wisconsin) sind dort die Magazine einer Pulverfabrik mit einem Zündholz von 186 Tonnen Spreng-

strasse in die Bush geflogen. Die ganze Anlage sowie mehrere hundert Häuser der Stadt sollen zerstört, sowie die Häuser im Umkreise von zehn Meilen beschädigt sein. Die Explosion wurde hundert Meilen weit verspürt und verursachte in den Theatern von Chicago unter der Zuhörerschaft großen Schrecken. Eine Person soll getötet und 350 verletzt worden sein. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

Das neue Vereinsrecht.

Wien, 10. März. Das Abgeordnetenhaus nahm den Bericht des Verfassungsausschusses über den Antrag des Bernstorfer, betreffend die Zulassung der Frauen zu politischen Vereinen und die Änderung des Vereinsrechtes an.

Klandozzen im englischen Unterhaus.

London, 10. März. Das Unterhaus, das heute um 5 Uhr früh noch tagte, war während der Nacht der Schauspiel ereigneter Szenen, wie sie in den letzten 10 Jahren nicht vorg kommen sind.

Als gegen Mitternacht, nachdem bis dahin die Spezialberatung des Budgets ohne Stützung verlaufen war, Außen Chamberlain den Antrag auf Verzogung der Debatte einbrachte, erklärte in Abwesenheit des Premierministers Asquith der Staatssekretär des Innern, Churchill, im Namen der Regierung, diesem Antrage nicht zustimmen zu können, da die Beratung unter allen Umständen weitergeführt werden müsse. Als hierauf Balfour erklärte, daß Asquith versprochen habe, es würde zur Beratung des Gesetzes rechtlich Zeit gegeben werden, wobei doch lange Sitzungen stattfinden, erwiderte Churchill, die Regierung könne ihren Entschluß nicht ändern und weiche auch nicht von ihrem ursprünglichen Plane ab.

Die Sitzung nahm hierauf ihren Fortgang. Aber es kam jedesmal zu stürmischen Szenen, wenn Churchill die Abkürzung der Diskussion über die einzelnen Teile des Gesetzes dadurch herbeiführen wollte, daß er den Schlüssel beantragte. Die Opposition weigerte sich mehrmals, Churchill zu Worte kommen zu lassen und der Präsident räumte lange Zeit die Opposition vergeblich zur Ruhe mahnen.

Um 3 Uhr 30 morgens machte Balfour wieder den Versuch, die Beratung herbeizuführen. Wieder weigerte sich Churchill, dessen Wünsche anzugeben, und neue Sitzungen waren die Folge.

Antigriechischer Boykott.

Konstantinopel, 10. März. Griechischen Nachrichten zufolge hat sich der antigriechische Boykott in Smyrna verschärft.

Hinrichtungen.

Konstantinopel, 10. März. Vier wegen der Teilnahme am Drusenaufstand zum Tode verurteilte Drusenhäuptlinge wurden in Damaskus gehängt.

Die Tierschule.

Wien, 10. März. In der heutigen Sitzung des Tierschulnaußchusses, in welcher die Debatte über die Handhabung des Tierschutzgesetzes anlässlich der letzten Invasion der Raut- und Klaueenteile fortgesetzt wurde, konstatiert der Regierungsvorsteher, Ministerialrat Dr. Binder, daß die Seuche, welche ihren Höhepunkt Ende Dezember erreicht hat, nun mehr bedeckt ist als bisher sei.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. März 1911.

Allgemeine Übersicht:

Das Hochdruckgebiet zieht sich als breites Band von SW gegen E, die Depression im NW hat sich verstieft.

In der Monarchie im E und in den Alpen wohl sonst halb- bis ganz heiter, schwache westliche Brise, klarer; an der Adria noch größtenteils heiter, schwache Brise wärmer. Die See ist im N fast ruhig, im S leicht bewegt.

Sommerähnlicher Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leichte wechselnde Bewölkung, schwache Luftbewegung und Kalmen, nachts unverändert tagsüber etwas wärmer als am Vortage.

Barometerstand 7 Uhr morgens 765 6

2 nachm. 765 9

Temperatur um 7° morgens + 4 6

2 nachm. + 10 8

Regenfall für Pola: 86 1 mm.

Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vorm.: 8 7

Ausgegeben um 2 Uhr 15 nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kohlrausch.

19 Radikal verboten.

Wenn aber die Not am größten, ist bestimmt die Hilfe am nächsten.

In die dumpfe Hoffnungslösigkeit Riemanns hinein klang unerwartet eine Freude.

Durch ein Elektronen des Telephones auskündigt, durch Pumpernell ausgeriegte Stimme übermittelst, kam die bestreitende Nach-

sicht auf den einzigen Flügel der Gerechtigkeit in das Bureau hineinschwabt.

Ein Mord ist hier draußen passiert, ein Rindermord zum allermindesten, rief Pumpernell aus der unsichtbaren Ferne her.

Die Worte wirkten auf den Kommissar wie ein heller Blitz, der die Finsternis dichter Wollen auf einmal zerteilt.

Noch ein paar schnelle Fragen, ein paar langsame Antworten, dann der freudig lächelnde Ruf ins Telefon:

Ich komme hinaus, ich komme sofort!

Mit strahlendem Gesicht wandte sich Riemann ins Zimmer zurück, es gab doch noch eine Gerechtigkeit im Himmel! Endlich, endlich war auch sein Bezirk mit einem hoffnungsvollen Morde begnadigt worden.

Aber nun keine Zeit verlieren!

Im Eiltempo stürmte der beglückte Kommissar zur Polizeidirektion in das Bureau seines Chefs, des Herrn Oberregierungsrates Vorsträger, empfing seine Instruktionen, setzte den zur Zeit anwesenden Polizeiarzt in Kenntnis, verabredete mit ihm die gemeinsame Fahrt nach der Brand- und Mordestätte hinzu, holte seinen photographischen Apparat herbei — er war ein Künstler im Fotographieren der eingelagerten Verbrecher — und stand in überraschend kurzer Zeit unter dem Portal, zur Absfahrt bereit.

Etwas langsamer folgte der Herr Doktor, aber bald fingen sie doch nebeneinander im Wagen, der sie auf rostigen Rädern davontrug.

Das Telefon hatte seine Pflicht getan, und so gleichzeitig mit ihnen waren die Herren vom Gerichte zur Stelle.

Sie fanden den plötzlich berühmt gewordenen Ort von einer dichten Menschenmenge umlagert, die gesamte Nachbarschaft in strudigster Aufregung.

Man wußte bereits die allgenauesten Details über das, was hier vorgegangen war, und wenn die alte Frau Regenborn in ihrem Grabe hätte vernehmen können, was ihr nachgesagt wurde, sie wäre sicher daraus wieder herwogelommen und hätte ihre Nachbarinnen kräftig geohrfeigt.

Man behauptete von ihr, sie hätte den Kindermord gewißlich seit ihrem zwanzigsten Jahre betrieben, und wenn man auch fürs Jahr nur fünfzig umgebrachte Opfer ansiehe, so kam die Lotte war brinche siebzig Jahre alt geworden — eine hübsche Zahl heraus.

Auch das war erwiesen, daß sie sich einen besonderen Ofen für die Verbrennung von Kinderleichen, eine Art von kleinem Privat-Skelettmuseum, hatte bauen lassen, und ein dicht umdrängter Raum war sogar in der Lage, den Grundriss dieses Ofens mit einem Stein auf den Boden zu zeichnen.

Das Erstaunen der gerichtlichen und polizeilichen Herren brachte neuen, willkommenen Gesprächsstoff, doch entzog die neidische Tür sie schnell den begierigen Augen.

Die vereinigte Kommission fand Stille neben dem Tafentuch auf dem Herde als getreuen, roitbigen Hüter, und nun begannen die Untersuchungen, Forschungen, Besprechungen und Meinungsverschiedenheiten.

Die medizinischen Sachverständigen sogenannten einander, die bei diesen Herren so beliebten Freundlichkeiten und gaben sich in möglichst höflichen Worten zu verstehen, daß der eine den anderen für einen Esel halte.

Der Herr Staatsanwalt machte ein sehr langes Gesicht, ging an der Spitze der kleinen Schar in Haus und Garten umher, entdeckte wenig und betrachtete sodann den Herrn Kommissar Riemann mit einer detaillierten Untersuchung.

Seine Fähigkeit begann damit, daß er ein paar photographische Aufnahmen machte.

Die räuberische Rüche wurde photographiert, sodann in möglichst großem Format noch einmal für sich das verhängnisvolle Tafentuch, in dessen einer Ecke man ein großes eingefülltes B entdeckt hatte.

Diese Ecke wurde so gelegt, daß sie ein wenig über die Rante des Herdes niederhing und auf diese Weise der vielleicht verräderische Buchstabe auch deutlich im Bilde sichtbar werden mußte.

Auch Beschlagnahme des Gerichts dies wichtigste Zeugnis, das mit Gewißheit angenommenen Verbrechen, um das pathologische Institut mit gesuchter Präfung zu betrauen, und noch Empfangnahme manigfacher Befehle und Befehlschriften blieben Riemann und Stille allein zurück.

Ein paar inzwischen eingetroffene Schätzleute wehrten der ständig wachsenden Menge den Eintritt zu der verlockenden Stätte des Morbels.

(Fortsetzung folgt.)

Telephone 160

CONFISERIE S. CLAI via Sergio 13

Kuglers

Bäckerei u. Bonbons

Das FAVORIT-Modencabum

Frühjahr-Sommer 1911 Preis 85 Heller
ist erschienen und vorzeitig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Bathhouse, System "Titanic", jetzt neu, zu verkaufen. Ansfrage: Via Stazione 9, Reggiorini links.

478

schwarzgrau, silchthaarig, läuft Rute in Berlin geraten. Abgegeben: Villa "Toscana".

481

Stilisiertes Zimmer zu vermieten. Via Saffiano Nr. 16, hochparierte links.

482

étrangère cherche place entière auprès des enfants ou dernière place.

Adresse à bureau, F. B.

483

Lebt möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Sandner 52, 2. Stock.

484

Unmögliches Mädel für alles mit längeren Beinen führt guten, dauernden Boxen. Via Mariana 5, 2. Stock rechts.

485

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ab 1. April zu vermieten. Via Carducci 23, 2. Stock.

486

Zimmer und Küch ab 1. April zu vermieten. Via S. Martino 34 (neues Haus).

487

Für in Via Carlo Deprazetti Nr. 40 ist zu verkaufen.

488

Kinderloses Ehepaar erbittet Hausmeisterliche Adresse in der Administration.

514

Verliebte Bedienstete wird gesucht für den ganzen Tag zur Anstalt. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration.

477

Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett und Küche wird von kinderlosen Ehepaar für Anfang April gesucht. Anträge an die Administration.

471

für schöne Strandgründe bei Saccoccia (Badeestablissements) für Errichtung von Badehütten, Pavillons und Sommer-Schweizerhäuschen.

kleine und größere Parzellen mit 2 Kosten per m² zu verkaufen. Kaufabschlüsse werden bis inslinne leicht. April bei Frau Bischelmer, Via Monte Cappelletta 1 von 3 bis 5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

493

Einzelnes Zimmer oder Apartment zu mieten gesucht. Anträge an die Administration.

523

Die altmodisierte Familie und Fremdenbetrieb befriedigt die neue Saison. Sie ist dort S. Lucia 1 und Sie Antonia 512.

512

Villa (haus) zu vermieten gesucht. Schriftliche Anträge an die Administration.

512

Übernahm alle Gattungen Arbeit, auch Reparaturen im Hause zu machen. Freiheit, Parteibedienstete und Studenten. Via Ottavia 18, hochparierte.

521

Ein gut erzogenes Kind, deutsches Sprach, italienisch, englisch bei einer gewissen unterrichten. Sorgt jede Arbeit. Schriftstück unter Nr. 2 an die Administration.

500

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 517

516

Alte verläßliche Person wird zu zwei Stunden für

516

Grobes möbliertes Zimmer, zu vermieten. Via Sergio 14, 1. Stock.

518

Liegeplatz für Rad, Geschwindigkeit, tabelliert, um 450 Kronen zu verkaufen. Via Saffiano 30.

520

Korb- und Sesselstoffe, nächzige Preise. Ich verfertige derzeit elegante moderne Blumentische sowie Papier und Möbelstoffe. Alle in diesen Sachen und Reparaturen werden übernommen. Gleichfalls gewissenhafter und verlässlicher Schneidermeister. Um zahlreichen Auftrag bitten ergebenster Albert Schulmeister, Via Helgoland Nr. 16, für 56 Correspondenten genügt. Verhältnis Via Olympia 3.

28

Borettag in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Ein neues französisches und deutsches Wörterbuch.
Das Taschenwörterbuch der französischen und deutschen Sprache für den Schul- und Handgebrauch des Professor Ernst Pfahl ist eine selbständige und ganz neue Zusammenstellung des französischen und deutschen Sprachgebotes.

28

Borettag in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Ich erlaube mir hiermit meinen sehr geehrten Kunden zur Kenntnis zu bringen, daß in meinem

Modesalon

Via Barbacani Nr. 5

eine denkbar reiche Auswahl in Hüten der Pariser und Wiener Mode zu finden ist.

104

Julie Zarattini.

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Friesen.

Die Unterhaltung dreht sich zuerst um gleichgültige Dinge. Bis plötzlich Lord Arthur ganz unvermittelt Lilias beide Hände ergreift, sie tropf ihres Sträubens zwischen den beiden hält und in sichtlicher Erregung sagt:

"Lilia, ich möchte, daß die Hochzeit bald stattfindet. Wozu länger warten!"

"Rein, nein —" fällt sie hastig ein, während ein Zittern ihren Körper überfliegt — "meine Mutter hat mir versprochen, daß ich bis zu meinem achtzehnten Jahr warten darf. Außerdem," sie zögert, als falle ihr das Weiterreden schwer — "außerdem ist Lady Diana ja auch noch auf Schloß Zuselum —"

"Meine Schwester —" spöttelt er — "bah!"

"Bevor Lady Dianas Hochzeit nicht stattgefunden hat —"

"Die wird nie stattfinden!" Lord Douglas singt in seinem Portefeuille herum und zieht eine Visitenkarte heraus. "Lesen Sie!"

Lilia ist es, als stockt ihr Herzblut, um gleich wieder darauf in rasender Geschwindigkeit durch ihre Adern zu rinnen.

Bitternd ergreift sie die Visitenkarte. Wie ein Schleier liegt es vor ihren Augen. Die Buchstaben schienen vor ihrem umflogten Blick zu tanzen.

Endlich vermag sie, die wenigen Zeilen zu entziffern.

"Lieber Lord Douglas! Ich habe mich zur deutschen Botschaft nach Konstantinopel versehnen lassen. Morgen reise ich dorthin ab. Leben Sie wohl. Mit Gruß W. A." Die jubelnde Freude, die Lilia's Herz erfüllte, als Lord Douglas sagte, es würde nichts aus der Heirat zwischen seiner Schwester und Graf Winsied, macht sofort tiefer Niedergeschlagenheit Platz.

Morgen schon reist er ab! Ohne, daß sie ihn noch einmal gesehen! Ohne, daß sie weiß, ob er noch ihrer gedenkt oder ob er das arme kleine Mädchen schon ganz vergessen hat, das dort oben in den Zweigen des Baumes an seiner Brust geruht und dessen Herz ihm seit jener Stunde gehört — für immer!

Vorstohlen beobachtet Lord Douglas das wechselnde Mienenspiel in dem reizenden Mädchengesicht, den raschen Wechsel der Farbe auf ihren Wangen. Er fühlt, wie auch ihm das Blut zu Kopf steigt. Noch niemals hat Lilia auch nur die geringste Zärtlichkeit von

seiner Seite geduldet. Und er, der sich sonst den Rücken um die Prüderie der Frauen kümmerte — er hat sich den Wünschen dieses kleinen Mädchens stets gebeugt!

Wie konnte er nur soviel Rücksicht nehmen! Geradezu lächerlich!

Er steht auf und tritt dicht an Lilia heran.

Etwas Heißes, Ungeduldiges spricht aus seinen Augen, aus seinem ganzen Gesicht. Die Maske ist für eine Sekunde gefallen.

Lilia weicht vor ihm zurück. Sie hat die Empfindung, als stehe er vor ihr wie eine lauernde Käfe, zum Sprunge bereit und schon die Krallen tastend ausstreckend.

"Einen Kuß, Mädchen!" flüstert er aufgeregt. "Einen Kuß! Ich bin dein Bräutigam, es ist mein gutes Recht —"

Er will nach ihrer Hand greifen, will die Widerstreitende an sich ziehen.

Doch sie wehrt ihm mit einer hoheitsvollen Geste.

"Sie irren, Mylord. Sie haben noch kein Recht an mir. Bitte, lassen Sie mich vorbei!"

Er fühlt, daß er zu weit gegangen. Diesem Mädchen ist nicht beizukommen, wie den andern ihres Geschlechts!

Verlegen tritt er beiseite und läßt sie passieren.

"Sie wissen ja nicht, wie ich Sie liebe, Lilia —" flüstert er, fast heiser von Erregung. "Noch nie habe ich vorher ein Weib geliebt wie Sie! Wollen Sie mir nicht wenigstens Ihre kleine Hand gestatten —"

Widerstreitend reicht sie ihm die Hand zum Abschied, die er leidenschaftlich an seine Lippen preßt.

Dann geht er.

Und seltsam — eine Vision taucht plötzlich vor seinem geistigen Auge auf: ein schwärzefunkelndes Augenpaar, das ihn vorwurfsvoll, voll tiefster Hingabe anblickt —

Lord Douglas fährt sich über die Stirn.

"Bah! Fort damit! Laß die Toten ruhen!"

Eine flotte Operettenmelodie pfeifend schreitet er mit gemachter Nonchalance weiter.

Er hat nicht bemerkt, wie unten an der Terrassenmauer, halb verbckt von dem wuchernden Glazinientank, ein Lauscher stand; wie dieser Lauscher sich bei Lord Douglas' Nahen schen zurückzog und aus seinem Hinterhalt, die Augen sprühend vor Haß, die geballte Faust hinter ihm schwang. (Fortsetzung folgt.)

Zur Eröffnung
des schweinernen Fracks

Die Fraktionierung, wie es's war, ist Ihnen nunque,
Ihre gegen's Leid ganz wider, wie ich Ihnen nunque,

Als Zeugen im Salont'ls steht der Partitur,

Um Stärkerei der Fraktion'ls ist,

Aus Zahns' der Partitur, und eben is a große Zeit,

Da Mutter die Mutter schmückt sich;

Der Springbrun' steht mit Vollheit, da dominas steht ein,

Baron a jeder Pfeife stirbt oder an ehem Mohn,

In die Welt geht alles recht, dann dort ist's richtig sein.



Hotel Miramar, I. Stock.

Madame Chebes

die weitberühmte Physiognomistin
und Gedächtniskünstlerin

ist täglich von 9 Uhr vormittag
bis 9 Uhr abends zu sprechen.

Bleibt nur bis Montag in Pola, lädt
daher zu zahlreichem Besuch ein.



erhältlich bei

Jos. Krmpotić, Pola.

+ Sanitätsgeschäft „Histria“ +

POLA, Via Serbia Nr. 61
Hilfliche Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Sokilet“ Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

**Kautschukstempel**

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotić : Pola

**Frühstückstube zum schweinernen Frack**

Pola, Via Tartini 2 (Ecke der Via Zaro)

Ausschank von echtem Pilsner Kaiserquell, echten in- und ausländischen Weinen; Sekt. Zu jeder Tageszeit warme Küche. Stets feinstes kaltes Buffet.

Abendkurs am Mittag- und Abendessen werden entgegengekommen.

Um gültigen Zuspruch bittet

JULIUS ROSINEK.

Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Serbia 67 —

BANK- UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kuponz und verloster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfrei Durchführung der Vinkolierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Böschel 4% verzinst. Die Rentensteuer

werden derzeit mit 4% trügt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.

UNSERE SCHUHWAREN

haben

sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben, und sind das
anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!

Alfred Fränkel Com.-Ges.
Verkaufsstelle: Pola, Via Serbia 14.

Katalog gratis und franko!

178 Filialen im In- und im Auslande!